

der Folge etwas über die Modernisierung der Gemeinden und über die Erneuerung des Pfarrerstandes, über stewardship, über Bibelwochen, evangelische Wochen und vieles andere berichtet. Kein Wunder, daß das Einzelne über solcher Fülle reichlich kurz behandelt wird und in vielen Fällen genauerer Behandlung bedarf. Erfreulicherweise fehlt es nicht an zahlreichen Literaturhinweisen, die freilich weiterer Ergänzungen bedürftig sind. Läßt die Fülle dieses Buches denjenigen, der Genaues erfahren möchte, im einzelnen Falle auch unbefriedigt, so ist doch dem Verfasser zu danken, daß er durch eine solche Gesamtdarstellung deutlich gemacht hat, daß Volksmission, recht verstanden, nicht Spezialverrichtung irgendwelcher Einzelgänger ist.

Hans Thimme

*Karl Kupisch*, Zwischen Idealismus und Massendemokratie. Eine Geschichte der evangelischen Kirche in Deutschland von 1815—1945. Lettner-Verlag, Berlin 1955. 296 Seiten. Halbleinen DM 7.80; Leinen DM 9.80.

Auf dem Hintergrund der politischen Ereignisse und geistesgeschichtlichen Entwicklungen entwirft der Verf., Dozent für Geschichte an der Kirchlichen Hochschule Berlin, in knappen Strichen ein lebendiges Bild von der Geschichte der evangelischen Christenheit in Deutschland während der letzten anderthalb Jahrhunderte. Die Fülle des verarbeiteten Stoffes ist nach leitenden Gesichtspunkten ausgewählt und gegliedert, so daß dem Leser die großen Linien und übergreifenden Sachzusammenhänge deutlich werden. Dabei wird diese Geschichte der „evangelischen Kirche in Deutschland“ (man sähe den umstrittenen Begriff lieber vermieden) nicht isoliert betrachtet, sondern mit den weltweiten Vorgängen in der Ökumene, von denen zwei besondere Kapitel handeln, in Verbindung gebracht. Ebenso werden auch bei der Gemeinschafts-

und bei der Jugendbewegung die aus der Ökumene kommenden Einwirkungen aufgezeigt. Ohne den Standort des Verfassers verkennen zu können, spürt man das Bemühen um Sachlichkeit und Offenheit gegenüber Licht und Schatten in den verschiedenen kirchlichen und theologischen Richtungen. In der Beurteilung des Kirchenkampfes von 1933—1945, dessen Geschehnissen ein volles Drittel des Buches gewidmet ist, werden freilich die Meinungen am meisten auseinandergehen. Flüssig und geistvoll geschrieben, die Probleme keineswegs vereinfachend, sondern Mit- und Weiterarbeit vom Leser fordernd, wird das Buch nicht nur Katecheten, kirchlichen Mitarbeitern und interessierten Gemeindegliedern, für die es ursprünglich gedacht ist, gute Dienste leisten können. Wer sich des öfteren vor die Frage gestellt sieht, Freunde aus der Ökumene mit Literatur über die neuere deutsche Kirchengeschichte vertraut zu machen, wird dabei gerne auch auf dieses Buch verweisen.

Einige unrichtige Namensschreibungen sollten in einer neuen Auflage berichtigt werden (Marheineke, Marahrens, v. Thadden-Trieglaff). Auch ist der Begründer der Hermannsburger Mission nicht Claus, sondern Louis Harms (S. 28).

*Frank S. Mead*, Handbook of Denominations in the United States. Their history, doctrines, organization, present status. Revised and enlarged. Abingdon Press, New York/Nashville 1956. 255 S. \$ 2.95.

Wer sich mit dem theologischen und kirchlichen Leben in den Vereinigten Staaten beschäftigen will, bedarf eines kundigen Wegweisers durch die verwirrende Vielfalt der amerikanischen Denominationen. Das in Neubearbeitung vorliegende Handbuch von Frank S. Mead erfüllt diese Aufgabe in hervorragendem Maße. Geschichte und Lehre der Hauptrichtungen wie auch der daraus hervorgegangenen Ge-